32. Newsletter der Kaninchenberatung e. V.

Vorwort

Heute einmal ein paar Gedanken zur aktuellen Situation:

Was sind das doch für beängstigende Zeiten? Ein Virus legt die ganze Welt lahm und die Natur zeigt uns mit voller Wucht, wer hier auf unserem Planeten das Sagen hat.
Viele bangen um Ihre Zukunft, haben Existenzängste und die sozialen Kontakte werden auf ein Minimum beschränkt. Geschäfte werden leergekauft, weil die Leute Angst haben, nicht mehr genug Lebensmittel und Hygieneartikel zu bekommen. Menschen in unserem ohnehin schon gebeutelten Gesundheits- und Pflegesystem arbeiten bis zur völligen Erschöpfung, obwohl es finanziell nicht gedankt wird. Lang geplante Tierheimfeste mussten abgesagt oder auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben werden.

Natürlich ist das ein Zustand, der uns alle betrifft, nervt oder auch verstört. Unser bislang gewohntes geordnetes Leben wird gerade auf den Kopf gestellt. Wie erklärt man so etwas seinen Kindern? Wie macht man den Großeltern begreiflich, dass man derzeit nicht zu Besuch kommt? Wie wird Ostern ohne die Feste in den Familien sein und vor allem - wann ist ein Ende in Sicht?
Leider können wir alle nicht orakeln und müssen uns aktuell von Tag zu Tag hangeln.
Wir Kaninchenhalter haben hier den kleinen Vorteil, dass unsere Fellnasen uns in dieser Zeit eine gute Ablenkung verschaffen können. Sie profitieren davon, dass wir im Home-Office arbeiten und mehr zu Hause sind.

Wir hoffen Sie sind alle wohl auf, haben keinen Krankheitsfall in Ihrer Familie und können die Zeit der Ausgangsbeschränkung vielleicht auch ein wenig zur Entschleunigung von unserem stressigen Alltag nutzen.
Lassen Sie uns zusammen daran glauben und hoffen, dass alles bald ein Ende hat und unser „normaler" Alltag weitergehen kann. Dann vielleicht mit ein wenig mehr Selbstachtung für unseren Körper und unsere Gesundheit, mehr Respekt gegenüber den Berufsgruppen, die gerade alles am Laufen halten, und vor allem dem Bewusstsein, wie wunderbar Treffen mit Familie und Freunden in Wahrheit sind.
Denn den Luxus, den wir täglich haben, wissen wir immer erst zu schätzen, wenn er fehlt.

Bleiben Sie gesund und halten Sie durch, es kommen auch wieder bessere Tage!

Nun aber zu unseren Langohren:
Vielleicht verschafft auch unser Newsletter Ihnen ein wenig Ablenkung in dieser skurrilen Zeit. Viel Freude beim Lesen!

Corona und Kaninchenhaltung

Natürlich erreichen auch uns derzeit immer wieder Fragen, ob Viren vom Typ SARS-CoV-2 auch auf Kaninchen übertragen werden können.
Nach aktuellem Stand der Wissenschaft laut Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft kann das Virus weder von Haustieren auf den Menschen übertragen werden noch umgekehrt.
Das Ministerium schreibt:
„Für die klassischen Haustiere wie Hund und Katze werden zunächst keine weiteren zwingenden Maßnahmen wie die Absonderung, Trennung oder Quarantäne empfohlen. Allerdings kann im Einzelfall und bei Auftreten von klinischen Symptomen eine Beprobung und Testung der Tiere auf eine SARS-CoV-2-Infektion durchgeführt werden, um weitere Informationen zu Ansteckungsszenarien zu gewinnen. In diesem Fall sollte sich das zuständige Gesundheitsamt mit dem Veterinäramt in Verbindung setzen."
Hygieneregeln, wie im übrigen auch beim Auftauchen anderer Viren üblich, sind natürlich weiterhin wichtig.
Weitere Informationen finden Sie hier (Friedrich-Löffler-Institut): **Infoblatt SARS-CoV2**

Falls Sie selbst in Quarantäne müssen und nicht wissen wie Sie jetzt an Grünfutter für Ihre Kaninchen kommen sollen, hier ein paar Ratschläge:

- Bitten Sie gesunde Familienmitglieder aus anderen Haushalten, Freunde oder Bekannte um Hilfe. Sie können Ihnen beim Einkauf die notwendigen Lebensmittel mitbringen und vor die Türe stellen.

- Nutzen Sie Lieferdienste der Supermärkte, denn viele bieten für eine kleine Gebühr einen Bring-Dienst an (schauen Sie sich die Webseiten Ihres lokalen Supermarktes an).
- Informieren Sie sich z. B. bei Ihrer Verwaltung oder, wenn verfügbar, über Facebook, Instagram,… über Hilfsangebote in Ihrem Ort (z. B. bieten die Vereinsmitglieder von (Sport-) vereinen bieten vielerorts Einkaufsdienste an).
- Im allerschlechtesten Fall kommen Ihre Kaninchen auch mal ein paar Tage mit Heu oder Wiese und z. B. getrockneten Blättern, Kräutern und Co. aus (hier kann man einiges im Internet bestellen **(Links Futtershops**).

Sollte für eines Ihrer Kaninchen generell ein Tierarztbesuch notwendig werden, nehmen Sie bitte zunächst telefonischen Kontakt mit Ihrer behandelnden Praxis auf. Tierärzte haben auch auf Ihren Websites Verhaltensregeln aufgestellt, um den derzeitigen Notbetrieb für alle Patientenbesitzer, aber auch ihr Personal, so gefahrlos wie möglich zu halten.
Bleiben Sie gesund, und halten Sie sich zu Ihrem eigenen Schutz und dem Ihrer Mitmenschen bitte an die empfohlenen Verhaltensmaßnahmen.

Kleines Kräuterlexikon – Teil 29

Ingwer (Zingiber officinale)

Der Ingwer, man kennt ihn regional auch als Ingber, Imber oder Immerwurzel, ist eine Heilpflanze aus den Tropen. Er gedeiht also in Landstrichen mit feuchtwarmem Klima wie Südostasien, Indien, Zentralafrika, China, Südamerika oder auch Australien.

Verwendung als Süßigkeit (kandierter Ingwer), Getränk, in der Küche und als Arzneidroge findet allerdings nur der unterirdische Hauptspross des Ingwers, das so genannte Ingwer-Rhizom, daher die pharmazeutische Bezeichnung *Zingiberis rhizoma*. Dieser Wurzelstock enthält einen zähflüssigen Balsam, der aus ätherischen Ölen und einem Scharfstoffanteil, den Gingerolen und Shogaolen, besteht. Der Inhaltsstoff Gingerol ist besonders für Menschen und Tiere interessant, die an entzündlichen Gelenkerkrankungen wie Arthrose oder Rheuma leiden: Bei der Behandlung von Arthrose-Patienten konnte mit Ingwer-Auszügen die gleiche Schmerzlinderung wie mit schulmedizinischen Präparaten erzielt werden. Zudem ist Ingwer **reich an Vitamin C** und enthält **Magnesium, Eisen, Kalzium,** Kalium, Natrium und Phosphor.

Zubereitungen aus Ingwer werden außerdem antibakterielle, antioxidative, antiemetische (übelkeitreduzierende) und anregende Effekte auf die Magensaft-, Speichel-, und Gallenbildung sowie die Darmfunktion zugesprochen – auch dies ist ein interessanter Fakt für Kaninchenhalterinnen und -halter.

In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) wehrt roher Ingwer auf der Körperoberfläche die von außen eindringende Krankheit („Erkältung") ab. Er wärmt das obere Verdauungssystem (Milz, Magen), löst Schleim und lindert Husten. Überhaupt wirkt Ingwer antibakteriell, antiviral sowie pilzabtötend und stärkt das Immunsystem. Auch diese Wirkungen kommen Kaninchen zugute. Uns Menschen hilft in der Erkältungszeit, sowie zur Abwehr von Corona- und anderen Grippeviren ein heißer Tee aus Ingwer. Es empfiehlt sich, Bio-Ingwer zu kaufen, dann kann auch die Schale mitverwendet werden.

Wie mache ich jetzt einem Kaninchen den Ingwer schmackhaft? Es gibt Kaninchen, die fressen ihn pur, einfach wie einen Apfel, sowohl, wenn er saftig frisch ist, oder ein paar Tage im Stall gelegen hat. Aber das sind wohl die wenigsten. Damit Ihre Tiere in den Genuss der gesundheitsfördernden Stoffe kommen, empfiehlt es sich, den Ingwer zu raspeln und mit Banane zu mischen.
Was das Verhältnis Ingwer zu Banane betrifft: Probieren Sie am besten aus, wieviel Ingwer Ihre Kaninchen im Verhältnis tolerieren. Auf ein daumengroßes Stück geriebenen Ingwer kann ein etwas größeres Stück Banane für zwei bis drei Tiere genommen werden. Die Banane mit einer Gabel zerdrücken und das Ganze vermischen.
Diesem Brei kann kein Kaninchen widerstehen – Arthrosepatient Tonči macht es auf dem Bild vor.
Manche Kaninchen mögen auch sehr gerne Ingwertee: ein paar dünne Scheibchen Ingwer in den Napf geben, mit kochendem Wasser übergießen, abkühlen lassen und servieren.

Unsere Notvermittlungsfellchen

Kelly (w) & Robin (m, kastriert)

Alter: 4 Jahre (Kelly) und 8 Jahre (Robin)
Farbe: braun-weiß (Kelly) und weiß (Robin)
Kelly und Robin suchen ein Zuhause

Dieses Traumpaar lebt derzeit in seinem eigenen Zimmer in Innenhaltung und möchte auf jeden Fall zusammen bleiben. Sie lieben sich sehr und kuscheln seit der ersten Kennenlernminute. Sie ernähren sich sehr gesund (Frischfutter & Heu) und lieben die Ruhe. Daher sollten keine anderen Tiere im neuen Zuhause leben.

Beide sind sehr auf den Menschen bezogen und lassen sich gerne streicheln. Wir wünschen uns für Kelly und Robin viel Platz und weiterhin einen gesunden Speiseplan.
Impfstatus: Myxomatose, RHD 1 & 2 mit Filavac 16.04.2019/wird aufgefrischt!

Haltung: Derzeit Innenhaltung
Aufenthaltsraum: Pflegestelle des TSV Kelsterbach

Interesse an Kelly & Robin? **vermittlung@kaninchenberatung.de**

Artgerechte Kaninchenhaltung
Teil 30: Eine ausgelagerte Vergesellschaftung (Erfahrungsbericht eines Kaninchenberaters)

Viele Kaninchenhalterinnen und -halter kennen die Richtlinien und Empfehlungen für eine erfolgreiche Vergesellschaftung von Kaninchen: Der Ort sollte neutral sein, nicht zu viel, aber nicht zu wenig Platz bieten, Versteckmöglichkeiten sollten da sein und viel Schokolade für uns Zweibeiner! Denn Kaninchen können bei einer Vergesellschaftung zu kleinen flauschigen Monstern werden, die nicht gerade zimperlich miteinander umgehen. Da braucht es gute Nerven.
Bei uns stand eine Vergesellschaftung an, drei Kerle sollten Freunde werden. Jetzt gab es in unserer Wohnung nichts wirklich neutrales mehr, also haben wir einen Teil abgesperrt, geputzt und umgestellt. Aber egal wie gut wir geputzt oder umgestellt haben – unser Bommel ist ja nicht blöd. Der kennt die Wohnung, die Gerüche, er kennt uns ...
Wir waren natürlich auch mega aufgeregt und damit kontraproduktiv, denn unser Verhalten geht ja immer auch auf die Wackelnasen über! Bommel ist dazu auch noch sehr territorial, und so ging er sofort auf den Neuen los. Es gab nur Klopperei, er drangsalierte den Neuen ohne Pause, man hörte dessen Herz schon ganz laut schlagen. Nein, das konnten wir nicht weiter verantworten.

Dann machte mir eine Bekannte, die auch Pflegestelle für den Tierschutz ist, den Vorschlag, alle drei zu ihr zu geben. Tja, und kaum waren sie in der Pflegestelle, passierte: nichts! Nur einmal, nach vier Tagen, hat es in einer Nacht kurz gekracht, aber davor und danach keine Streitereien. Drei Freunde sind sie seitdem. Jetzt sind sie wieder bei uns und es läuft super. Der Neue ist seitdem sogar der Chef. Dieser wirklich fremde Ort mit seinen fremden Gerüchen, Geräuschen und Menschen schweißte die drei zusammen und machte ein Team aus ihnen.

In solchen Fällen ist das „Outsourcing" einer Vergesellschaftung (VG) eine gute Sache. Vorher muss allerdings ein ausführliches Gespräch mit der VG-Stelle geführt werden: Wie erfahren ist die Stelle mit Kaninchen-Vergesellschaftungen? Ist eine intensive Überwachung möglich? Wie sieht der VG-Raum aus (vorher ansehen!). Gibt es noch andere Tiere, oder auch Tiere die Krankheiten übertragen könnten? Welche Maßnahmen werden ergriffen, wenn sich die Kaninchen verletzen oder wenn sie sich nicht verstehen und es zu Kämpfen kommt? Ist dieses Gespräch positiv und Sie haben einen guten Eindruck, kann es in der Tat eine Alternative zur VG in den eigenen vier Wänden sein.

Teil 31: Wussten Sie, dass …

die Tiervermittlung trotz Corona-Krise weitergeht?

Viele Tierheime und Tierschutzvereine haben derzeit aufgrund der bundeseinheitlichen Auflagen für Besucher geschlossen.
Dennoch geht die Vermittlung der Tiere weiter. Bitte nehmen Sie per Telefon oder E-Mail Kontakt zu Ihrem örtlichen Tierheim auf, und erkundigen Sie sich vor der Anschaffung neuer Weggefährten bitte dort, ob nicht ein armer Tropf auf ein neues Zuhause wartet. Nach Terminabsprache ist eigentlich immer ein Besuch der Tiere möglich.

Gerade in der aktuellen, wirtschaftlich schwierigen Zeit freuen sich die Tierschutzvereine über Ihre Unterstützung, denn Abgabetiere und Fundtiere gibt es auch momentan täglich.
Vor allem, da ganz viele Menschen aus Angst vor Übertragung des Virus durch ihre tierischen Mitbewohner derzeit auch nicht vor einer Abgabe der Vierbeiner im Tierheim zurückschrecken. Dass dies völlig unbegründete Panik ist, haben wir in unserem Artikel „Kaninchen und Corona" in diesem Newsletter hinreichend beschrieben!

Auch über eine finanzielle Unterstützung wird sich jede Tierschutzorganisation wahnsinnig freuen.

Denken Sie also bitte immer zuerst an die Tierschutzvereine und Tierheime in Ihrer Umgebung, sie werden es Ihnen danken!

Teil 32: So leben die Aktiven der Kaninchenberatung e. V. mit ihren Kaninchen – unsere Fellnasen stellen sich vor

Vorhang auf!
„Ja, hallo Sie lieben Kaninchenfans! Ich begrüße Sie ganz herzlich zu meinem zweiten Podcast. Der erste hat Ihnen wohl gut gefallen, denn die Redaktion der Kaninchenberatung ist nochmals an mich herangetreten und möchte sogar eine ganze Staffel über mein bisheriges Leben produzieren. Ich meine, okay, so richtig überraschen tut mich das eigentlich nicht bei all dem Glamour, den ich versprühe und bei der Größe meiner bisherigen Facebook-Fanbase. Aber ich freue mich dennoch, dass ich auf diesem Wege noch mehr Kaninchenfreunde erreichen kann. Vielen Dank für Ihren Support – so sagt man es doch als Kaninchen von Welt, oder?!"
Das geschah in der letzten Folge von "Die Schöne und die Biester":
Louise schöpft nach dem Verlust ihres geliebten Partners neue Hoffnung, als sie auf das Kuscheltierkamel Abdul trifft, das ihr ihre neue Möhrchengeberin nach dem ersten Kennenlernen dagelassen hatte.
„Es ist auf den Tag genau fast zwei Jahre her, als ich das erste Mal mein jetziges Zuhause betreten habe. Ich erinnere mich noch ganz genau daran, als wäre es erst gestern gewesen. Ich reiste zusammen mit Abdul und meiner ehemaligen Kaninchenmama nach Nürnberg. Ich war voller Vorfreude. Mit Abduls versprühendem Moschusduft in der Nase wusste ich, dass mich zwei Kaninchenherren und eine -dame erwarten würden. Wie würden sie wohl aussehen und würden sie mich angemessen mit einem Knicks empfangen?
Im Gepäck hatte meine Möhrchengeberin meine Wertsachen wie mein Kuschelkissen, meine Näpfe und Spielsachen sowie den XXL- Baumstamm für meine tägliche Zahnmaniküre eingepackt. Ach ja und sie meinte noch, Leckerlis als Dankeschön seien noch angebracht. Ein Dankeschön? Die drei hatten weder eine eigene Homepage, Facebookseite noch einen einzigen Follower. Die sollten dankbar sein!

Angekommen, ging es in das Badezimmer. Kahle Fliesen, Teppichvlies auf dem Boden, und ein paar spärliche, heruntergekommene Hütten als Unterschlüpfe standen da. Ich war fassungslos.
Die drei anderen Kaninchen und ich durften zeitgleich in dieses Gelass. Es war ruhig. Anspannung lag in der Luft. Auf den Schrecken wollte ich erst mal etwas trinken, doch da sprang aus dem Nichts einer der Herren auf mich zu, brummte und klopfte mit den Hinterpfoten. Ich erstarrte. Da stürzte der zweite Kastrat auf mich zu. Er war klein, untersetzt und plusterte sein Fell auf. Ich schlug, so schnell ich konnte einen Haken und wollte mich in den nächsten Unterschlupf retten, aber da schauten mich zwei funkelnde blaue Augen an: das musste das Mädel sein. Sie blickte mich genauso entsetzt an wie ich sie. Die beiden Herren waren mir währenddessen – so gar nicht in Gentleman-Manier – dicht auf den Fersen. Wo war ich gelandet? Etwa bei den Wilden?
Wie es weiter ging, können Sie in der nächsten Folge von "Die Schöne und die Biester" nachlesen. Vielleicht verrate ich Ihnen dann auch, was ich mir von meiner ersten Gage gekauft habe." ***Vorhang zu.***

Ihre Frau Louise Puppe

Gesundheitsthema
Heute: Fortsetzung – Wir wollen nur einmal Babies haben…nein, das wollen Sie nicht!

Ein weiterer Grund ist allerdings noch schwerwiegender und kann unter Umständen sogar gegen das Tierschutzgesetz verstoßen: Da die meisten Halter die Elterntiere ihres Kaninchens nicht kennen, können sie nicht wissen, ob Erbkrankheiten vorliegen oder bestimmte Krankheiten bei den Vorfahren gehäuft aufgetreten sind. Ein verantwortungsvoller Züchter hingegen kennt die Stammbäume seiner Tiere und würde nie eine Linie weiterverfolgen, in der es beispielsweise zu EC (Encephalitozoon cuniculi, eine von der Mutter auf das Baby übertragbare parasitäre Krankheit) kam, oder z. B. ein Megacolon vorlag. Diese Krankheit kommt sehr häufig bei reinerbigen Schecken vor.

Das Tierschutzgesetz schreibt in § 11b ganz klar vor:
„Es ist verboten, Wirbeltiere zu züchten […], wenn damit gerechnet werden muss, dass bei der Nachzucht […] oder deren Nachkommen erblich bedingt Körperteile oder Organe für den artgemäßen Gebrauch fehlen oder untauglich oder umgestaltet sind und hierdurch Schmerzen, Leiden oder Schäden auftreten.
Es ist verboten, Wirbeltiere zu züchten […], wenn damit gerechnet werden muss, dass bei den Nachkommen
a) mit Leiden verbundene erblich bedingte Verhaltensstörungen auftreten, oder
b) jeder artgemäße Kontakt mit Artgenossen bei ihnen selbst oder einem Artgenossen zu Schmerzen oder vermeidbaren Leiden oder Schäden führt, oder
c) deren Haltung nur unter Bedingungen möglich ist, die bei ihnen zu Schmerzen oder vermeidbaren Leiden oder Schäden führen."

Eines unserer aktiven Mitglieder ist selbst durch die Höhen und Tiefen eines unkontrollierten Nachwuchses gegangen. Hier das Beispiel von Hajduk, Frank, Ovan und Miri:

„Deren trächtige Mutter hatte ich aus einer Hinterhof-Schlachthaltung freigekauft. Dort wurden unter unschönen Haltungsbedingungen Kaninchen „produziert" (durch Inzucht), und auf noch unschönere Weise zum Verzehr getötet.

„Nadeshda" gebar drei Tage später zwei tote und sieben lebende Junge. Eins davon verstarb nach fünf Wochen, die Mutter ebenfalls.

Zwei Weibchen habe ich aus Platzgründen nach drei Monaten abgegeben. Die Vier, die ich behalten habe, entwickelten sich prächtig und wuchsen zu echten, charaktervollen Schönheiten heran, die sich im Freilauf auf der Dachterrasse ausleben konnten.

Doch schon zwei Jahre später begannen die Probleme, vor allem mit Miri. Immer wieder Abszesse an den Gelenken, Blähungen und Blasenprobleme. Sie war ohnehin die Schwächste im Wurf gewesen und genoss meine besondere Aufmerksamkeit.

Auch Frank schwächelte häufig und verweigerte die Nahrung. Während es bei Miri die Blase war, bekam Frank Nierensteine, später Herzprobleme.

Ovan entwickelte Gesäugekrebs und die beiden Weibchen, die ich abgegeben hatte, ebenfalls.
Obwohl Kaninchen heutzutage problemlos zehn Jahre und älter werden können, verstarben diese Kaninchen recht früh. Hajduk erkrankte an EC (Link) und lebte mit fünfeinhalb Jahren am längsten.

Man könnte sagen: Gehäuftes Pech … Doch bin ich mir sicher, dass es mit der unsachgemäßen Vermehrung zusammenhängt."

Ein Gegenbeispiel kennt sicher jeder: Das Käfigkaninchen, das sein Leben lang Körnerfutter bekommen hat und zehn Jahre alt wurde. Das liegt weder an der Haltung noch an der Ernährung, sondern es könnten einfach „gute Gene" gewesen sein.

Doch wer steckt da schon drin? Gleichzeitig wissen wir nicht, wie viele solcher Tiere nach kurzer Zeit aufgrund der schlechten Haltung und Ernährung einfach tot im Käfig lagen. Diese Dunkelziffer dürfte enorm hoch sein.

Daher unser dringender Appell an alle Kaninchenhalter: Lassen Sie Ihre Tiere rechtzeitig kastrieren bzw. vergesellschaften Sie nur mit kastrierten Rammlern, und nehmen Sie Abstand vom Wunsch, Babys von den eigenen Tieren zu haben!

Sie können Ihre Sehnsucht nach den niedlichen Kleinen auch stillen, indem Sie z. B. im Tierheim Ihre ehrenamtliche Mithilfe anbieten. Dort landen immer mal wieder Muttertiere mit Babys, die versorgt werden müssen. Oder Sie besuchen diese einfach regelmäßig – am besten verbunden mit einer Spende für das Tierheim.

Und falls trotz aller Vorsicht doch ein „Unfall" passiert ist, oder Sie eine trächtige Häsin bei sich aufnehmen, finden Sie hier: **Infos zum Thema Nachwuchs**

Die unvergessene Truppe auf dem Bild links:
Ovan, Frank, Miri und Hajduk.

Schmunzelgeschichten aus Hoppelhausen
Willi will's wissen

Hallo, Sie, ich bin's wieder, Ihr Willi.

Sie können sich nicht vorstellen, was bei mir so alles passiert ist seit dem letzten Newsletter!

Erst hab ich mir einen Schnupfen eingefangen. Herrchen und Frauchen waren schon ganz verzweifelt, weil das erste und das zweite Mittel *(wir versuchten nacheinander zwei verschiedene Antibiotika)* gar nichts geholfen haben. Ich hab echt viel geniest, und das war keine Show!

Dann hat Frauchen morgens zwischen meinen Köttelchen etwas seltsam Schleimiges gefunden. Herrchen fand's nicht bemerkenswert, aber Frauchen ist sofort losgeflitzt zum Doktor. Frauchen schaut ja immer viel in diese Kiste mit dem Bildschirm und will alles über uns Kaninchen wissen. Da hat sie schon gedacht, das könnte ein Bandwurm sein, und so war es auch!

Woher das Ding kam? Weiß keiner. Vielleicht war der Bandwurm schon immer in mir drin, oder es war was am Frischfutter dran. Beim Doktor bin ich seitdem ein Promi – das Kaninchen mit dem seltenen Bandwurm. Auch cool, immer im Mittelpunkt zu sein.

Auf jeden Fall bekam ich dann zwei Sachen – das eine Mittel haben sie mir in mein rosanes Mäulchen gegeben, gegen den Bandwurm, und außerdem wurde ich gepiekst, das war noch mal was anderes gegen den Schnupfen und das Niesen.

Ich sag's Ihnen: Mir ging's dreckig! Der Bandwurm ging nicht raus, und schlecht war mir auch vom Schnupfenmittel. Erst nach drei Tagen war ich über den Berg; die toten Wurmreste sind endlich bei mir hinten rausgekommen. Seitdem hat mich Frauchen noch viel lieber, als ich eh schon immer von ihr beflirtet wurde.

Und der mistige Schnupfen, der war dank guter Medikamente dann auch weg.

Glauben Sie jetzt aber nicht, dass alles gut war für mich! Die Daisy konnte mich schon länger nicht mehr so recht leiden und das wurde einfach nicht besser. Obwohl ich es immer wieder versucht habe und immer freundlich zu ihr war. Trotzdem – immer hat sie mich weggejagt, so dass ich dann fast nur noch bei den Menschen im Wohnzimmer und auf dem Sofa war (da traute sie sich nicht hin – Feigling).
War irgendwie voll stressig. Und nach einiger Zeit musste ich den Menschen noch mal klar machen, dass das so nicht geht – ich hab wieder angefangen zu schnupfen und zu niesen.
Wieder wurde ich gepiekst, wieder wurde mir ziemlich schlecht davon … aber es hat auch wieder geholfen.

Trotzdem – oder zum Glück – haben die Zweibeiner erkannt, dass das so nicht weitergeht mit mir. Dass ich mit der nervigen Daisy nicht glücklich bin und mein Kumpel Flauschi, der war zwar lieb zu mir, aber er hatte wenig Zeit für mich. Seine Nummer eins war ja doch sein Weibchen Daisy.

Es musste „was Eigenes" her für mich. Juhuhhh! Frauchen hat umgebaut; jetzt haben wir zwei Gehege, eines für die zwei Großen und eines für mich und – meine Milli!

Milli ist einfach zauberhaft. Ich war von Anfang an schwer begeistert von ihr, aber sie hatte so viel Angst! Zwei Wochen lang ist sie nur vor mir davongerannt, dabei wollte ich doch nur schnuppern und kuscheln.

Ich war ganz schön frustriert, und irgendwann hab' ich aufgegeben, ihr nachzurennen. Hab sie ja eh nie erwischt, sie ist nämlich klein und flink.

Aber ich wäre nicht Willem von Oranje, wenn ich nicht instinktiv die richtige Taktik gewählt hätte.
Als ich Milli nämlich nicht mehr nachgelaufen bin, fing sie irgendwann an mich vorsichtig am Popo anzuschnuppern. Hat ihr wohl gefallen, mein toller Duft. Nach drei Tagen hat sie erkannt, dass ich ja total lieb und ein super Typ bin.

Jetzt machen wir alles zusammen. Aber – ich bin immer vorne dran. Einfach klasse, zum ersten Mal im Leben bin ich nicht der Kleinste, sondern der Größte. Milli hat nämlich nur 1 kg, und ich immerhin 1,5 kg. Herrchen und Frauchen haben mir jetzt auch den Spitznamen Gulliver gegeben – vom Zwerg zum Riesen.
Ich bin jetzt total glücklich … und meine Menschen auch.

Milli: Sehr schönes Zuhause hier. Früher war ich in einem kleinen Stall und irgendwann wollten die Zweibeiner mich loswerden – warum, ich weiß es nicht. Ich kam ins Tierheim, da waren alle sehr lieb zu mir, aber es war doch kein endgültiges Zuhause. Jetzt hab' ich einen tollen Anführer, den Willi, den finde ich prima. Ich hab' auch viel Platz, und alle, die mich kennen lernen, sind ganz entzückt, dass ich so niedlich und winzig bin. Aber Achtung! Ich bin eine erwachsene Häsin und kein Kind. Klein, aber oho!
Wenn meine Menschen-Sekretärin mal mehr Zeit hat, dann erzähle ich Ihnen mehr.

Machten Sie es gut bis dahin!

Sie möchten sich im Tierschutz engagieren?

Dann werden Sie doch Mitglied bei der Kaninchenberatung e. V! Wir helfen Kaninchen, indem wir beratend jedem hilfesuchenden Kaninchenhalter zur Seite stehen. Sei es am Telefon, per E-Mail, vor Ort oder bei Tierheimfesten. Gestalten Sie das Vereinsleben aktiv mit! Sprechen Sie uns einfach an oder senden Sie eine E-Mail an: seidabei@kaninchenberatung.de. Einen Mitgliedsantrag finden Sie hier: **Mitgliedsantrag *Klick***

Vorschau auf den 33. Newsletter der Kaninchenberatung e. V.

- Teil 30: Kleine Kräuterkunde
- Teil 33: Einblicke in das Leben der Kaninchen unserer Aktiven
- Teil 32: Wussten Sie, dass …
- Gesundheitsthema
- u.v.m.

Zum Abbestellen des Newsletters nutzen Sie bitte dieses Formular *Klick*

Die Kaninchenberater
…im Einsatz für glückliche Langohren
www.kaninchenberatung.de

Impressum